

Leseprobe



Als ich zur Krippe und Jesus zur Welt kam

24 Adventsgeschichten

96 Seiten, 12,5 x 19,5 cm, gebunden, durchgehend farbig
ISBN 9783746261928

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2022

Nikola Schmutzler

Als ich zur Krippe
und Jesus
zur Welt kam



benno

Inhalt

Vorwort	7
1. Der Weg	9
2. Der Weise	13
3. Die Nachbarin	17
4. Anna und Joachim	19
5. Elisabet	23
6. Der Stern	27
7. Der Prophet	29
8. Die Christrose	33
9. Hanna	37
10. Johannes im Mutterleib	39
11. Der Esel	43
12. König Herodes	47
13. Maria	49
14. Der Wirt	53
15. Das Schaf	57
16. Die Krippe	59
17. Der Hirte	63
18. Die Lampe	67
19. Eva	69
20. Josef	73
21. Der Ochse	77
22. Der Engel	79
23. Der Ruheort	83
24. Ich an der Krippe	85
Wem beugnest du in diesem Buch?	90

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bildnachweis:

Vorwort: © stock.adobe.com/Steve Lagrecia; Notenzeile: © stock.adobe.com/MicroOne; 1: © stock.adobe.com/Galyna Andrushko; 2: © stock.adobe.com/hecke71; 3, 24: © stock.adobe.com/Anneke; 4: © stock.adobe.com/Ksenia; 5: © stock.adobe.com/SHOTPRIME STUDIO; 6: © stock.adobe.com/Aliaksei; 7: © stock.adobe.com/Thomas Mucha; 8: © stock.adobe.com/annelie_bayer; 9: © stock.adobe.com/absolut; 10: © stock.adobe.com/SciePro; 11: © stock.adobe.com/Christian Bullinger; 12: © Howard Klaaste/shutterstock; 13: © stock.adobe.com/Mr Korn Flakes; 14: © Anneka/shutterstock.com; 15: © stock.adobe.com/Gelpi; 16: © stock.adobe.com/Wirestock; 17: © stock.adobe.com/joyt; 18: © stock.adobe.com/Sreerag KP; 19: © stock.adobe.com/BestPhotoStudio; 20: © stock.adobe.com/Marina; 21: © stock.adobe.com/Nata Bene; 22: © Nadiia Iatsun/shutterstock.com; 23: © stock.adobe.com/Dave; 24: © stock.adobe.com/pepsesat; S. 88/89: © Javier Crespo/shutterstock.com; S. 94/95: © John Theodor/shutterstock.com.

Besuchen Sie uns im Internet:

www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen.
Einfach anmelden unter www.vivat.de.

ISBN 978-3-7462-6192-8

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig

Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig

Covermotiv: © stock.adobe.com/Wirestock; Porträtfoto: © Hagen Hartwig

Gesamtherstellung: Kontext, Dresden (A)



Vorwort

Advent heißt Ankunft. Alle Jahre wieder: ankommen beim Kind in der Krippe. Doch wer kommt dort an? Maria und Josef sind schon da. Die Hirten und die Weisen treffen ein, auch andere kommen dazu, manche zufällig.

Wer waren sie? Und was hat sie bewogen, sich auf den Weg zu machen? Wie wurden sie zu Akteurinnen oder Zaungästen der Weihnachtsgeschichte?

Ich habe mich umgesehen an der Krippe und auf dem Weg zu ihr. Ich habe entdeckt und zugehört. Von Sehnsüchten habe ich gehört und von Ängsten, auch davon, wie das Kind in der Krippe das Leben verändern kann.

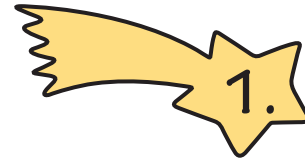
24 Geschichten dieser Begegnungen hältst du mit diesem Buch in den Händen. Komm mit und begleite Menschen aus längst vergangenen Zeiten, die doch zugleich Menschen sind wie du und ich. Begleite sie auf ihrem Weg zur Krippe. Der Weg freilich liegt vor jeder Begegnung. Er hat seine ganz eigene Geschichte beigetragen.

Unter einigen Geschichten findest du einen Vers bekannter oder weniger bekannter Lieder. Sing mit! Noten und das vollständige Lied findest du im Gotteslob (GL) und im Evangelischen Gesangbuch (EG).

Ich freue mich darauf, dir an der Krippe zu begegnen! Vielleicht erzählst du mir dort deine Geschichte, die so anfängt:

„Als ich zur Krippe und Jesus zur Welt kam ...“

Nikola Schmutzler

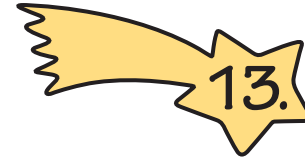


Der Weg

Ich bin bereit und heiße dich willkommen.
Ich lad dich ein, auf mir zu gehn.
Das Ziel kannst du am Horizont schon sehn.
Ein Kind – für dich zur Welt gekommen.
Ein Kind zur Rettung aller, die hier gehn.

Komm, wie du bist. Ich bin gespannt auf deinen Tritt
auf harte Füße oder weiche Sohlen.
So viele sind hier schon gezogen,
mal zögerlich und mal mit schnellem Schritt,
und mancher hat die Mühe abgewogen.

Die Müh' der Ebene, die nur dem Toren
leicht zu bewältigen erscheinen mag.
Ich führe dich bergauf und auch bergab,
des Weges Anmut steht mal offen, mal verborgen,
die steilen wechseln mit verschlungenen Pfaden ab.



Maria

Wie wird es wohl werden? Als Familie – mit Josef und dem Kind?

Ich bin glücklich, trotz allem. Nie hätte ich mir träumen lassen, dass mein Leben so aufregend wird. Und wenn es nach mir gegangen wäre, wäre das auch gar nicht nötig gewesen.

Obwohl, es ist nach mir gegangen. Es war meine Entscheidung. Und ich habe sie mir gut überlegt. Mein erster Gedanke galt Josef. Er ist so ein wunderbarer Mann. Ich bin nicht so gut mit Worten. Mit den Händen schon, aber mit Worten nicht, sonst würde ich ihn hier beschreiben. Meine Hände haben sein Gesicht schon hundertfach nachgezeichnet. Er ist so sanft und zugleich so stark. Mit ihm zusammen ist mir vor nichts bange. Und ich weiß, mit ihm zusammen kann ich die Welt verändern.

Tja, und dann der Besuch des Boten. „Gegrüßt seist du, Maria“ – wow, ich bin vielleicht erschrocken! Plötzlich so aus dem Nichts eine Stimme. Das hat der Besuch auch sofort gemerkt und ein „Fürchte dich nicht!“ hinterhergeschoben. Es wurde dann auch gleich besser. Ich habe mich gefangen und freundlich gefragt, was mein Besuch denn will.

Ich hab's erst nicht richtig verstanden. Soll ich nur eine Ersatzmutter oder eine Art Mutter auf Zeit sein? Das wollte ich natürlich nicht. Aber nein. Es soll wirklich mein Kind werden, mein Sohn. Ich seine Mutter und er mein Kind und trotzdem viel größer als ich. Er wird mir Mutter und Vater sein. Das ist nicht zu verstehen, weder mit dem Verstand noch mit dem Gefühl. Die Tragweite lässt sich nur erahnen und doch ist es Wirklichkeit.

„Und?“ – Der Besuch trat nervös von einem Bein auf das andere. Er wirkte gar nicht würdevoll. Ich hatte immer gedacht, dass bei Gott alles würdevoll ist und ein bisschen steif. Und der Besuch kam ja von Gott. Aber er war nicht würdevoll, sondern fröhlich und locker und ein wenig nervös.

Gott ist immer für eine Überraschung gut.

„Und?“ – Wieder dachte ich an Josef. Er liebt mich, daran gibt es keinen Zweifel. Und er liebt Gott.

Stelle ich seine Liebe auf eine zu harte Probe?

Gott fragt mich. Wenn ich ihm vertraue, dann muss ich ihm auch zutrauen, dass er Josefs Herz hält und heilt.

„Und?“ – Der Besuch war inzwischen ganz hibbelig. Ist ja auch nicht alltäglich, eine Mutter für Gott zu suchen.

Gott fragt mich!

„Und?“ – „Ja! Ja, ich bin bereit, bin für Gott bereit.“

Und jetzt sind wir unterwegs, Josef und ich und das Kind in meinem Bauch, nach Betlehem. Die Kälte, die Unsicherheit, die anfangs zwischen uns standen, sind weg.

Ich liebe ihn und er liebt mich und das Kind liebt uns beide, das kann ich spüren.

Ich bin so glücklich trotz allem. So glücklich, dass ich immer wieder anfangs zu singen: „Ich lobe meinen Gott aus tiefstem Herzen. Alles in mir jubelt über Gott, meinen Retter. Denn er wendet sich mir zu“ (Lk 1,46-48).

Ich bin so glücklich! Das kannst du auch werden: Mach dich auf den Weg!

„Maria durch ein Dornwald ging. Kyrie eleison.

**Maria durch ein Dornwald ging,
der hat in sieben Jahren kein Laub getragen.**

Jesus und Maria.

Da haben die Dornen Rosen getragen.

Kyrie eleison.

Als das Kindlein durch den Wald getragen,

da haben die Dornen Rosen getragen.

Jesus und Maria.“

August von Haxthausen (GL 224,1+3)



Der Ochse

Was mache ich eigentlich hier? Wie bin ich hierhergekommen? Ich gehöre nicht in diesen Stall. Das ist ein Stall für Kleinvieh, für Schafe und Ziegen. Ich bin ein großes und gewaltiges Tier. Ich brauche Platz und meine Ruhe!

Kennst du das? Alle wissen schon, wo du hingehörst – in welchen Stall. Alle wissen schon, wie du bist. Du hattest noch gar keine Chance, etwas zu sagen oder zu tun. Du bist irgendwie nur der Sohn von ..., die Frau von ..., die Schwester von ..., der Neffe von ... Und damit soll alles Wichtige über dich bekannt sein. Oder du verschwindest hinter deiner Berufsbezeichnung: die Bäckerin, der Soldat, der Straßenkehrer, die Waschfrau.

Kennst du die Zuschreibungen, wie man zu sein hat, wo man hingehört?

Wo gehöre ich hin? Was mache ich in diesem Stall? Da trifft mich ein Blick. Das Kind schaut mich an, liebevoll und wohlwollend. Es schaut mich an, als wolle es mich kennenlernen. Mich, so wie ich wirklich bin. Jetzt ist mir klar: Hier gehöre ich hin.